

↳ beginnt diese Woche
→ endet diese Woche

VERANSTALTUNGEN			
Ahlen	↳ Industrial Land Art im Ruhrland – Die Künstlergruppe B1 und die Folgen Ausstellung	23.08.–25.10. Di–Fr 11–18, Sa/So 10–18 Uhr	Kunstmuseum Ahlen, Museumsplatz 1 ► www.kunstmuseum-ahlen.de
Berlin	↳ OSTZEIT – Geschichten aus einem vergangenen Land Fotografie-Ausstellung	bis 13.09. Mi–Mo 11–19 Uhr	Haus der Kulturen der Welt, John-Foster-Dulles-Allee 10 ► www.hkw.de
	7. Werkstattgespräch Kunst am Bau und ihre Vermittlung – Raum für Diskurs Diskussion	27.08. 19 Uhr	Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS), Invalidenstraße 44, Erich-Klausner-Saal
Bonn	→ Gipfeltreffen der Moderne Das Kunstmuseum Winterthur Ausstellung	bis 23.08. Mo 10–19, Di–So 10–21 Uhr	Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Friedrich-Ebert-Allee 4 ► www.bundeskunsthalle.de
Bregenz	Antony Gormley – Expansions, Allotment, Critical Mass, Clearing Ausstellung ► Heft 30.09	bis 04.10. Di–So 10–18, Do 10–21 Uhr	Kunsthaus Bregenz, Karl-Tizian-Platz ► www.kunsthaus-bregenz.at
Bremen	↳ Leichtes Zelt und feste Burg – Sakralbau in Bremen seit 1945 Ausstellung	22.08.–04.10. Di–So 11–18 Uhr	Kulturkirche St. Stephani, Stephanikirchhof ► www.kulturkirche-bremen.de
Dresden	→ The Art of the Poster – Plakatkunst aus London Ausstellung ► Heft 27–28.09	bis 30.08. Di–So 10–17 Uhr	Verkehrsmuseum Dresden im Johanneum, Auguststraße 1 ► www.verkehrsmuseum-dresden.de
Duisburg	↳ Architektur im Aufbruch – Planen und Bauen in den 1960ern Ausstellung	24.08.–18.10. täglich 11–18, Do 11–20 Uhr	Liebfrauenkirche, König-Heinrich-Platz ► www.mai.nrw.de
Halle	→ Hannes-Meyer-Preis – Architekturpreis des BDA Sachsen-Anhalt Ausstellung	bis 21.08. Mi–So 15–18 Uhr	archcouture – Galerie für den zeitgenössischen Raum Große Ulrichstraße 27 ► www.archcouture.com
Hamburg	→ Utopie und Urbanität Ausstellung	bis 28.08. Mo–Do 9–17, Fr 9–16 Uhr	Handelskammer Hamburg, Adolphsplatz 1 ► www.hk24.de
Hannover	→ Rouen und Hannover – der Wiederaufbau Ausstellung	bis 28.08. Mo–Do 8–22, Fr 8–14 Uhr	Bildungsverein, Am Listholze 31 ► www.ag-stadtleben.de
Helsinki	→ Alvar Aalto’s Helsinki Legacy Ausstellung	bis 29.08. Di–Fr 10–18, Sa 12–16 Uhr	Laituri, Narinkka 2 ► www.www.laituri.hel.fi
Itzehoe	→ Moscheen traditionell und modern Ausstellung ► Heft 29.09	bis 23.08. Di–Fr 14–17, Sa 14–18, So 11–18 Uhr	Wenzel-Hablik-Museum, Reichenstraße 21 ► www.wenzel-hablik.de
Lübeck	Stadtinsel Nord und Süd Architektur Führung in Lübeck	29.08. 14 Uhr	Treffpunkt: Hotel an der Marienkirche, Ecke Schlüsselbuden-Alfstraße ► www.architekturforum-luebeck.de
Marl	↳ Industrial Land Art im Ruhrland – 50 Jahre künstlerische Gestaltung Ausstellung	23.08.–25.10. Di–So 10–18 Uhr	Skulpturenmuseum Glaskasten Marl, Rathaus Creiler Platz ► www.marl.de/skulpturenmuseum
München	→ Kommunikation und Raum Büro für Gestaltung Wangler & Abele Ausstellung ► Heft 30.09	bis 28.08. Mo–Mi 9.30–19, Do/Fr 9.30–19.30, Sa 9.30–18 Uhr	Architekturgalerie München, Türkenstraße 30 ► www.architekturgalerie-muenchen.de
New York	→ Frank Lloyd Wright – From Within Outward Ausstellung ► Seite 3	bis 23.08. So–Mi, Fr 10–17.45, Sa 10–19.45 Uhr	Solomon R. Guggenheim Museum, 1071 Fifth Avenue, 10128 ► www.guggenheim.org
Osnabrück	↳ Niedersächsischer Staatspreis für Architektur Ausstellung	13.08.–06.09. Do 15–19, So 11–17 Uhr	martini50, Forum für Architektur und Design, Martinistraße 50 ► www.martini50.de
Rotterdam	→ Brazil Contemporary Contemporary art, architecture, visual culture and design Ausstellung	bis 23.08. Di–Sa 10–17, So 11–17 Uhr	Museum Boijmans Van Beuningen, Museumpark 18–20 ► www.boijmans.nl

► www.bauwelt.de für komplette Seminarprogramme, vollständige Vortragsreihen, Kurzinhaltsangaben, Kritiken, Rezensionen und Termine, die uns nach Redaktionsschluss für das vorliegende Heft erreichten.

Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser Rubrik publizierten Veranstaltungen wird nicht übernommen.



ARCHITEKTURFÜHRER

Architektur Wien | 700 Bauten

Einen guten Architekturführer zu machen, ist gewiss keine ganz leichte Aufgabe. Noch schwieriger aber muss es sein, dachte ich immer, aus einem guten Architekturführer bei der Neuauflage einen nur noch mittelmäßigen zu machen. Dies nun ist mit der vorliegenden Publikation gelungen – und damit ein greifbares Sinnbild für die schluchttiefe Krise der Wiener Architektur der Gegenwart. Der vor zwölf Jahren erstmals erschienene, um 200 Bauten erweiterte Architekturführer von August Sarnitz führt dem Besucher nicht nur all die architektonischen Monströsitäten vor Augen, die in der Zwischenzeit über die Donautadt hereingebrochen sind, er selbst hat – trotz Beibehaltung der grundsätzlichen Gliederung – manches an Qualität eingebüßt.

Dramaturgisch schwach und für den Gebrauch wertlos ist der Verzicht auf die einleitende großzügige Farbfotosequenz zugunsten einer weitgehend farbigen Darstellung der Objekte im Inneren. Na gut, kann man verschmerzen; zwar hatte dieser Auftakt immer Lust gemacht auf die Reise, aber nun stehe ich auch ohne diese Einstimmung in Heinrich Hrdlickas noch immer wunderbarer, aller Vernachlässigung und Beschädigung trotztenden Empfangshalle des Südbahnhofs. Dass diese in der Erstausgabe des Architekturführers unberücksichtigt geblieben ist, habe ich nie verstanden; doch einerlei, sie ist dem Abriss geweiht: Nebenan wird Wiens neuer Hauptbahnhof gebaut, und die weite Halle hat im neuen Bahnhofsviertel keinen Platz mehr. Dieses Großprojekt darf in der Neuauflage natürlich nicht fehlen. Das Rendering lässt Schlimmes erwarten, der Text dazu ebenso: „Mit differenziertem Nutzungsangebot, hochwertiger Architektur und kontinuierlicher Evaluierung werden hohe Identität angestrebt und Werte der Nachhaltigkeit forciert“. Steht da tatsächlich so.

Aber den Besucher bestmöglich aufzuklären, scheint bei der Überarbeitung des Buches auch an anderer Stelle nicht im Vordergrund gestanden zu haben. Der Stolz der Herausgeber auf ihre tollen Farbfotos lässt sie diese gleich so groß drucken, dass zum Beispiel der Grundriss von Plečniks Heilig-Geist-Kirche mitsamt der Perspektive der Krypta

auf Briefmarkengröße schrumpfen. Die beiden Schnitte, die in der früheren Ausgabe Rudolf Schwarzens Florianskirche beige stellt waren? Kein Platz mehr dafür, obwohl dem Bau statt einer halben nun eine ganze Seite gewidmet wird, ohne dass der rätselhaft-dürre Text jetzt auch nur einen Hauch mehr Informationen lieferte.

Die gestalterische „Speckigkeit“ setzt sich in den graphischen Gliederungselementen fort. Der Nummerierung der Objekte sind jetzt dicke schwarze Balken unterlegt, einseitig schräg angeschnitten, als ob ein Mittelklassekombi auf Sportwagen getrimmt werden sollte. Das kann man entschuldigen, bemühen sich heutzutage in Wien doch auch die Architekten, ihre Häuser mindestens an einer Seite schräg anzuschneiden, um die Schönheit ihrer Stadt dem südostasiatischen Normalformat wenigstens ein kleines Stück weit anzunähern. Aber warum mussten sich die Graphiker auch noch an den Bezirkskarten vergehen? Klar, auch die müssen jetzt farbig daher kommen, warum auch nicht. Aber aus welchem Grund nur sind sie jetzt stilisiert dargestellt und müssen weitgehend ohne Straßennamen auskommen? Warum sind sie nicht mehr zum Ausklappen, sondern über den Bund gedruckt, in dem so manches verschwindet?

So kommt eins zum anderen: Die Empfehlungen Wiener Architekten vor jedem Bezirkskapitel? Ersatzlos gestrichen. Dietmar Steiners kritischer Beitrag zum Wiener Wohnungsbau, dessen Resultate gerade der letzten zwölf Jahren so manche Frage aufwerfen? Rausgeputzt. Stattdessen hat Matthias Boeckl über „Kunst und Entertainment im Städtebau“ nachgedacht. Armes Wien. Armer Architekturführer. Zurück auf Lo(o)s, aber dalli! *ub*

Architektur Wien | 700 Bauten | Von August Sarnitz | 592 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, 34 Euro | Springer Wien New York 2008 | ► ISBN 978-3-211-71578-9

MONOGRAFIE

Riepl Riepl Architekten | Sites

Für eine Studierende der Architektur Anfang der 1990er Jahre konnte ein Projekt des jungen Architekten Peter Riepl, damals in Partnerschaft mit Thomas Moser, zu einem Erweckungserlebnis geraten. Die Revitalisierung des Schlosses Hagenberg in Oberösterreich, heute ein Software-Park, erlaubte sich eine humorige und gleichzeitig tiefgehende Behandlung des Denkmals. Zugleich zeigte sie innerhalb der sattsam konservativen Architekturlandschaft dieses Bundeslands, wohin es mit der Baukunst dort gehen könnte. Über die Jahre setzten Büros wie die heute arrivierten Riepl Riepl Architekten (überwiegend in Linz, daneben in Wien ansässig) lokale Standards, sind aber längst links überholt von der allzeit jungen österreichischen Poparchitekturszene. Da bedarf es schon einer voluminösen Monografie, um sich wieder einmal in der medialen Architekturgegenwart zu melden.

Selbstverständlich kann Friedrich Achleitner mit wenigen treffenden Sätzen erklären, warum das Architektenpaar so ein Buch wert ist. Ein Interview klärt weitere Fragen zu Wesen und Ziel des Bauens, das hier dem Titel gemäß als an „Sites“ geknüpfte Intervention, einerseits ortsgebunden und doch klassisch-modernen Restidealen verpflichtet, verstanden ist. Beiläufigkeit ist ein Wort, das die Architekten mögen. Alles Weitere ist bewährt, wenig modisch oder zeitgeistig. Ausgebreitete statische Aufnahmen, ein ruhiger Fluss im Layout, ein gleichförmiges Text- und Beschreibungsschema, und nur am Anfang zu verschwenderisch gesetzt die einleitenden Beiträge. Eher ein Bilder- denn ein Lesebuch. *Eva Maria Froschauer*

Riepl Riepl Architekten | Sites | 288 Seiten mit Abbildungen, 44,95 Euro | Springer Wien New York 2007 | ► ISBN 978-3-211-33986-2